

Heimspiel für Simona und Fabian Aebersold

Nach dem erfolgreichen Auftakt im März 2025 führt die Kulturkommission Brügg ihre neue Veranstaltungsreihe mit Persönlichkeiten aus Brügg und der Region fort. Am 13. November waren Simona und Fabian Aebersold zum Gespräch geladen.

Rund 100 interessierte Brüggerinnen und Brügger fanden sich in der Aula ein, wo die beiden Gäste während einer Stunde von Nicoletta Cimmino befragt wurden. Als publizistische Leiterin des Bieler Tagblatts verstand sie es, ihnen humorvolle, aber auch tiefgründige Anekdoten zu entlocken.

Die Atmosphäre war lebendig und die Geschichten von Simona und Fabian überaus amüsant. In den letzten zehn Minuten beantworteten sie Fragen aus dem Publikum. Für den Rest des Abends standen sie für Selfies und Autogramme zur Verfügung.

Nach dem offiziellen Teil nutzten zahlreiche Besucher:innen die Gelegenheit, bei einem kleinen Umtrunk an der Kuck-Bar den Austausch fortzusetzen.

Die Kulturkommission freut sich, wenn auch der nächste Anlass «Brügg im Gespräch mit...» auf lebhaftes Interesse stösst.

Text: Rita Blickenstorfer
Foto: Tobias Gerber



Fast 100 Personen folgten gespannt dem Gespräch mit den Aebersold-Geschwistern in der Aula des Bärlet-Schulhauses.



Nicoletta Cimmino entlockte Simona und Fabian Aebersold manch spannende Anekdote.



Das darf natürlich nicht fehlen, das Handy ist ja stets dabei: ein Föteli von Simona fürs Album.



Charmant und nahbar: Simona und Fabian geben Autogramme und plaudern mit dem Publikum.

2026 geht's los im Brüggmoos – wenn auch (noch) nicht mit dem Spital



Es geht voran: Der Kanton hat die Überbauungsordnung für den Uferpark genehmigt, das Spitalzentrum bereitet sein Baugesuch vor und die Bauarbeiten für das Ersatzareal der Familiengärten beginnen noch in diesem Jahr. Zusammen mit den Vereinen macht sich die Gemeinde zudem intensiv Gedanken über die «neue» Erlen. Die bestehende Mehrzweckanlage soll modernisiert und erweitert werden.

Im Brüggmoos, zwischen dem Centre Brügg und dem Nidau-Büren-Kanal, passiert in den nächsten Jahren einiges. Mit dem Spitalneubau werden mehrere Projekte umgesetzt – im Rahmen der von den Stimmberechtigten 2024 abgesehenen Planungsgrundlagen.

Je nach Projekt liegt die Federführung bei jemand anderem: Das Spitalzentrum Biel AG baut das neue Spital, der Kanton renaturiert das Ufer zwischen Schleuse und Erlen und baut die Velobahn, die Gemeinde realisiert den Erlen- und Uferpark mit der Uferpromenade und stellt sicher, dass alle Projekte gut koordiniert werden.



Familiengärten: Neues Areal wird realisiert

Die Familiengärten haben für mediale Aufmerksamkeit, eine Petition und Kopferbrechen gesorgt. Inzwischen ist eine gute, einvernehmliche Lösung gefunden. 2026 wird vorbereitet, 2027 gezügelt.

Was ist los im Brüggmoos?

Ab dieser Ausgabe wollen wir die Dorfnachrichten nutzen, um aus dem Planungslokal zu berichten – und später natürlich von der Baustelle. Damit Sie wissen, was hinter den Türen und Baustellenwänden entsteht. Wir wollen Einblicke geben und damit die offizielle Kommunikation der Gemeindebehörden ergänzen. Gerne nehmen wir Ihre Fragen auf und beantworten sie nach Möglichkeit an dieser Stelle. Schreiben Sie uns an planung@bruegg.ch

Die Familiengärten am Kanal müssen dem Uferpark weichen. An der Erlenstrasse, zwischen dem ehemaligen Gebäude der Firmen Keller und Peter und dem Erlenwäldchen findet der Familiengartenverein ein neues Zuhause. Es bietet Platz für 50 Gartenparzellen.

Bereits ist klar, wer dorthin wechselt. Nicht gezügelt werden die Gartenhäuschen – wegen der Kosten und einem einheitlicheren Erscheinungsbild zuliebe.

Die Gemeinde erstellt das Areal mit den Fundamenten für die Gartenhäuschen. Diese Bauarbeiten werden etwas vom Erst sein, das auf dem Terrain sichtbar ist.

2026: Planung und Umsetzung

Die Detailplanung läuft und auch die Umsetzung – Terrain, Erschliessung, Fundamente – soll noch in diesem Jahr abgeschlossen werden.

2027: Inbetriebnahme und Zügeln

Ab der Saison 2027 steht das neue Areal zur Verfügung. Die verbleibenden Parzellen am alten Standort können weiter genutzt werden.

2028: Schluss

Am alten Ort ist eine Weiterbewirtschaftung auf Zusehen hin möglich, bis die Bauarbeiten für den Uferpark beginnen.



«Wir wollen die Erlen aufwerten und näher ans Dorf holen»

Das Spital kommt, die Mehrzweckanlage Erlen daneben bleibt. Sie soll modernisiert und erweitert werden. Gefragt sind Vereine, Schule und Bevölkerung. Gemeindepräsident Franz Kölliker sagt, welche Ideen auf dem Tisch liegen und wie es weitergeht.

Warum braucht es eine Modernisierung?

Die Erlen gehört zu Brügg wie die Aare, aber vieles ist technisch überholt oder entspricht nicht mehr den Bedürfnissen. Solange unklar war, wie es weitergeht, haben wir grössere Investitionen bewusst aufgeschoben. Jetzt wissen wir, dass die Erlen bleibt, und wollen sie fit machen für die Zukunft.

Was soll konkret verändert werden?

Im Sommer 2025 haben wir die Nutzerinnen und Nutzer aufgerufen, mitzumachen: Was fehlt in der Erlen, was müsste verbessert werden? Zum einen geht es um das Mehrzweckgebäude. Zum anderen wissen wir, dass die heutigen Aussensportanlagen dem Erlenpark weichen und deswegen auf einen Teil des ehemaligen Expo-Parkplatzes verschoben werden müssen. Hier sind Zielbilder am Entstehen, die wir zusammen mit den Betroffenen ausarbeiten.

Warum setzt die Gemeinde auf Mitsprache?

Die Gemeinde baut diese Anlage ja nicht für sich, sondern für die Bevölkerung: Vereine, Schule, Familien. Sie sind die Fachleute. Darum haben wir unsere Vereine früh eingebunden. Die Workshops waren sehr konstruktiv. Schritt für Schritt entsteht ein gemeinsames Bild, das ist spannend. Wir wollen nicht im Stillen ein Projekt am Reissbrett entwerfen.



Der Brügger Gemeinderat um Gemeindepräsident Franz Kölliker setzt bei der «neuen» Erlen auf den Einbezug der Schule und der lokalen Vereine. Foto: Fotoboutique Gerber

Welche Rolle spielen die Vereine?

Sie spielen mit der Schule eine zentrale Rolle, als Herz unseres Dorflebens. Sie bringen Menschen zusammen, fördern Bewegung, Austausch und Gemeinschaft. Wenn wir die Anlage erneuern und dafür viel Geld ausgeben, tun wir das vor allem für sie – und mit ihnen. Das hilft uns, die richtigen Prioritäten zu setzen und ein attraktives Angebot zu schaffen.

Welche Ideen gibt es?

Dem Turnverein ist eine gute Leichtathletikanlage wichtig, der Strassenhockeyklub wünscht sich ein eigenes Spielfeld, auch eine Speedskating-Rundbahn wird geprüft. Die Schule als Hauptnutzerin hat sich ebenfalls ein-

gebracht. Der Mix ist wichtig. Es soll ein Angebot entstehen, das möglichst vielen etwas bietet und das es in der Region nicht schon zigfach gibt.

Das tönt nach Wunschkonzert...

Im Moment ist es noch ein bisschen ein Wunschkonzert, das ist absolut in Ordnung. Die Wünsche der Vereine sind sehr bodenständig und ich bin überzeugt, dass wir gemeinsam eine gute Lösung finden, die auch in der Bevölkerung Zuspruch findet. Unser Ziel ist, dass diese Entscheide am grossen runden Tisch fallen und nicht im Gemeinderat.

Und was haben diejenigen davon, die in keinem Verein sind?

Mit dem Erlenpark entsteht ein grossartiges Naherholungsgebiet mit ganz viel Qualität. Mit Grünflächen, grosser Terrasse und Zugang zur Aare. Ein Ort, wo man spazieren geht, sich trifft oder einfach geniesst. Die Erlen soll mehr sein als eine Sportanlage: ein Treffpunkt fürs Dorf und die Region. Darum ist die Fussgänger- und Velobrücke über die A6 wichtig.

Wo steht dieses Projekt?

Der Kanton, der die Brücke baut, wird bald eine öffentliche Mitwirkung durchführen. Für uns und das Spital ist die Brücke zentral: Sie führt vom Bahnhof direkt auf den ehemaligen Expo-Parkplatz und damit zu den neuen Sportanlagen. Mit ihr holen wir die Erlen, das Spital und das ganze Brüggmoos viel näher ans Dorf. Der Zugang wird viel einfacher und ungefährlicher.

Wie geht es mit der Erlen weiter?

Es braucht noch einige Schritte. In diesem Jahr vertiefen wir die Planung. Ziel ist, an der Gemeindeversammlung Ende 2027 ein möglichst breit abgestütztes Vorprojekt mit einem Preisschild vorzulegen. Sagen die Stimmberechtigten Ja, wird ihnen rund ein Jahr später das definitive Projekt vorgelegt. Auch die Überbauungsordnung muss noch vom Gemeinderat beschlossen und vom Kanton genehmigt werden. Beim Mehrzweckgebäude stehen wir noch am Anfang, im Sommer wollen wir den partizipativen Prozess starten. Zeithorizont für die Realisierung ist – drinnen und draussen – 2030 oder 2031, quasi mit dem Spital.

Spital: Das Projekt wird optimiert, das Baugesuch vorbereitet



So soll das Spital nach aktuellem Stand dereinst aussehen. Visualisierung: Steiger Concept

Der Neubau für das heutige Spitalzentrum Biel ist das Herzstück der «Zukunft Brüggmoos». Noch wird es nicht gebaut – aber unter Hochdruck geplant.

Derzeit überarbeitet und optimiert die Spitalzentrum Biel AG ihr Projekt. Die Baueingabe soll noch in diesem Jahr erfolgen, und zwar voraussichtlich in zwei Etappen: zuerst Tief- und Rohbau, dann Gebäudehülle und Nutzerausbau.

Mit der Etappierung der Baubewilligung tragen die Verantwortlichen dem rasanten medizinischen Fortschritt Rechnung. So kann sichergestellt werden, dass das Spital zum Zeitpunkt der Eröffnung mit neuster Technik ausgestattet ist.

Die Bauarbeiten sollen – Stand heute – im Frühling 2027 beginnen und bis 2031 dauern.

Überbauungsordnung für den Uferpark genehmigt

Nach der Zone mit Planungspflicht und der Überbauungsordnung für den Spitalneubau hat der Kanton auch diejenige für den Uferpark genehmigt. Der Gemeinderat plant, die Planungsinstrumente im Frühsommer in Kraft zu setzen.

Keine Überraschungen bei Baugrunduntersuchungen

Im Oktober wurden beim künftigen Ufer- und Erlenpark weitere Baugrunduntersuchungen durchgeführt. Die Resultate liegen im Rahmen der Erwartungen: Der Baugrund ist vor allem wegen dem Grundwasser anspruchsvoll. Die Befunde fliessen in die Planungs- und Vorbereitungsarbeiten ein.

Texte: Einwohnergemeinde Brügg, Projektbüro Planung Brüggmoos